

8 VOR ORT

— IN UNSERER STADT —
BRANDENBURG AN DER HAVEL

DAS
KOSTENLOSE
MAGAZIN
FÜR
ALLE
HAUSHALTE

SOMMER
2016



**Gesucht wird die
richtige Lösung!**

Raten Sie mit bei unserem Rätsel Nr. 26

Seite 2

**Erfolgreiche
Europameisterschaften**

Eindrucksvolle Werbung für den Rudersport

Seite 3

INHALT

STADTVERWALTUNG

Erfolgreiche Europameisterschaften
Seite 3

StWB

Neue Konzessionsverträge
Seite 4

STÄDTISCHES KLINIKUM

„Ich bin die Leber“
Seite 10

VBBR

Geldschein- und Münzannahme
Seite 14

BDL

Eine „alte Lady“ wird 75
Seite 17

MEBRA

Neuvertrag
Seite 18

BRAWAG

Reinigung der Abwasserkanäle
Seite 20

BRANDENBURGER THEATER

In Gärten gelesen
Seite 22

wobra

Grillen auf Balkonien
Seite 24

Auflösung Rätsel Nr. 25:
„Regattastrecke Beetzsee“

Die glücklichen Gewinner sind:

StWB	H. Braunschweig
Klinikum	G. Scharkowski
VBBR	A. Albert
BDL	I. Preusche
MEBRA	B. Rösecke
BRAWAG	R. Behle
Theater	S. Zidlewitz
wobra	Th. Skala

Alle Gewinner werden zeitnah per Post von dem jeweiligen Unternehmen benachrichtigt.

RÄTSEL NR. 26:

1. Worüber schauen die Stadtwerke-Azubis, um international Erfahrung zu sammeln?

13 4

2. Was möchte Prof. Dr. Lüth am Klinikum Brandenburg aufbauen?

7

3. Hält der Tinnitus mehr als 3 Monate an, bezeichnet man ihn als ...

10

4. Was gibt der Fahrscheinautomat bei einer Störung aus?

8 11 2

5. Wo befindet sich die Seilfähre?

6

6. Seit dem 1. April hat die MEBRA neue Verträge über die Straßenreinigung und den ...

1

7. Wodurch wird der Spülschlauch beim Reinigen der Abwasserkanäle vorangetrieben?

12 3

8. Wo lesen wir diesen Sommer wieder?

5

9. Sommerzeit ist ...

9

IHRE LÖSUNG:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

UNSERE PREISE:

StWB: 1 Stromgutschein i. Wert von 50,00 EUR | Klinikum Brandenburg: 1 Physiotherapiegutschein i. Wert von 50,00 EUR | VBBR: 1 Berlin-Brandenburg-Ticket | BDL: Balkonkästenbepflanzung | MEBRA: 1 Kompostgutschein | BRAWAG: 1 Überraschungspaket | Brandenburger Theater: 2 Freikarten für Repertoireveranstaltungen | wobra: 1 DEPOT-Einkaufsgutschein im Wert von 50,00 EUR

Schicken Sie Ihre Lösung auf einer Postkarte unter dem Stichwort „Rätsels Lösung Nr. 26“ an 8 vor Ort c/o freivonform | Agentur für Markenkommunikation | Nicolaiplatz 12 | 14770 Brandenburg an der Havel.

Einsendeschluss ist der 12. August 2016! Viel Glück!

TEILNAHMEBEDINGUNGEN RÄTSEL: Teilnehmen darf jede volljährige, natürliche Person in eigenem Namen, die ihren Wohnsitz bzw. ihre Adresse in der Bundesrepublik Deutschland hat. Minderjährige sind zur Teilnahme berechtigt, wenn der gesetzliche Vertreter der Teilnahme zustimmt. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der produzierenden Unternehmen des Magazins, verbundener Unternehmen und eventueller Kooperationspartner sowie deren Angehörige. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes und ein Umtausch des Gewinns sind ausgeschlossen. Der Gewinn ist nicht übertragbar. Bei mehreren Teilnehmern und/oder mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

EINDRUCKSVOLLE WERBUNG FÜR DEN RUDERSPORT

Erfolgreiche Europameisterschaften auf dem Beetzsee



Sonnenschein pur und sommerliche Temperaturen, begeisterte Zuschauer auf vollen Tribünen, spannende Entscheidungen mit vielen deutschen Erfolgen und eine perfekte Organisation – so wird die Ruder-EM 2016 auf dem Beetzsee bei den Teilnehmern und Gästen noch lange Zeit in der Erinnerung bleiben.

Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann: „Ich möchte mich im Namen der Stadt und ihren sportbegeisterten Einwohnern ganz persönlich beim Organisationsteam, den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie allen Freunden und Unterstützern des Rudersports für diese hervorragenden europäischen Titel-

kämpfe bedanken. Unsere moderne Naturegattastrecke hat sich – trotz einiger Windböen – erneut als idealer Wettkampfort für internationale Meisterschaften erwiesen und Brandenburg an der Havel hat seinen guten Ruf als weltoffene Gastgeberstadt bestätigt.“





VERTRÄGE UNTERSCHRIEBEN

Neue Konzessionsverträge bis 2036

Die Stadtwerke erhalten das Recht, weitere 20 Jahre das Strom-, Gas- und Fernwärmenetz in den Straßen der Stadt Brandenburg an der Havel zu verlegen und zu betreiben.

Ab 15. März treten die neuen Konzessionsverträge für Strom und Erdgas sowie der Gestattungsvertrag Fernwärme in Kraft.

Einziger Interessent für die Konzessions- bzw. Gestattungsgebiete

Die Stadt Brandenburg an der Havel hatte die Vergabe der Konzessionen für Strom und Erdgas sowie den Gestattungsvertrag für Fernwärme im Februar 2014 im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Stadtwerke hatten daraufhin am 18. März

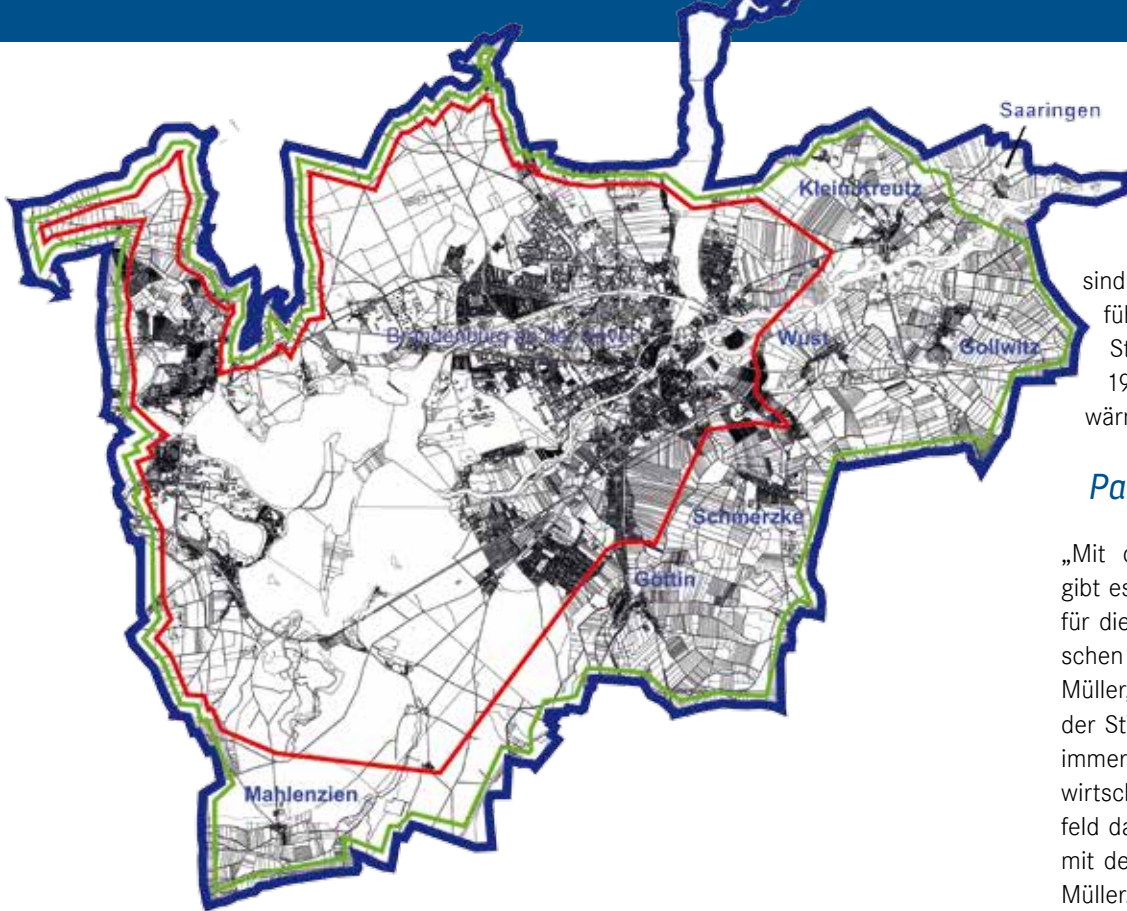
2014 eine entsprechende Interessensbekundung abgegeben und waren nach Verhandlungen einziger Interessent für die Konzessions- bzw. Gestattungsgebiete. Nachdem alle stadtinternen Gremien zugestimmt hatten, die Verträge mit StWB abzuschließen, unterzeichneten Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann, Bürgermeister Steffen Scheller sowie die Stadtwerkegeschäftsführer Gunter Haase und Uwe Müller die Verträge.

Mit der Vergabe von Konzessionen erteilt eine Stadt das Wegennutzungsrecht zur Verlegung und zum Betrieb eines Versorgungsnetzes. Im Gegenzug zahlt der Konzessionsnehmer, also in diesem Falle StWB, entsprechende Abgaben an die Kommune.

„Auf den ersten Blick scheint eine solche Vergabe eine vergleichsweise einfache Sache zu sein“, erläutert Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann. „Dahinter steckt aber ein sehr aufwändiges und zeitintensives Verfahren. Schließlich geht es hier um die zukunftssichere Versorgung der Menschen in unserer Stadt, also um einen sehr wesentlichen Bestandteil der Daseinsvorsorge.“

Zukunftssichere Infrastruktur

„Wir verstehen uns als Firma mitverantwortlich dafür, dass in unserer Stadt eine hohe Lebensqualität garantiert wird. Mit einer zukunftssicheren Infrastruktur leisten wir tagtäglich einen kompetenten und wichtigen Beitrag dafür, dass alle Bewohner rund um die Uhr mit Energie versorgt



sind“, sagt der technische Geschäftsführer der StWB, Gunter Haase. Die Stadtwerke betreiben bereits seit 1996 das Strom-, Erdgas- und Fernwärmenetz der Stadt.

Partnerschaft fortsetzen

„Mit den neuen Konzessionsverträgen gibt es ein erstklassiges Handwerkszeug für die langfristige Zusammenarbeit zwischen Stadt und Stadtwerken“, sagt Uwe Müller, kaufmännischer Geschäftsführer der StWB. „StWB bekennt sich in einem immer schwieriger werdenden energie-wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld dazu, die erfolgreiche Partnerschaft mit der Stadt fortzusetzen“, betont Uwe Müller.

StWB erhält IHK-Auszeichnung

„Über den Tellerrand schauen und internationale Erfahrungen sammeln gehört für viele Azubis mittlerweile zur Ausbildung dazu“, sagt Mario Tobias, Hauptgeschäftsführer der IHK Potsdam. Auch bei den Stadtwerken Brandenburg an der Havel (StWB) setzt man seit gut fünf Jahren auf das Auslandspraktikum. Insgesamt konnten in dieser Zeit fünf Auszubildende Berufserfahrungen in einem EU-Land sammeln. Gemeinsam mit weiteren Unternehmen des Landes Brandenburg wurde die StWB für ihr Engagement nun mit der Plakette „Euro Apprenticeship“ ausgezeichnet.

Das Auslandspraktikum, das mindestens vier Wochen lang ist, bietet die StWB in Kooperation mit der IHK Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg an. Über das EU-Programm Leonardo da Vinci werden dabei jährlich insgesamt rund 12.000 Azubis gefördert. Die IHK hat zudem ein Poolprojekt, das so genannte Azubi-

Mobil, ins Leben gerufen. Dadurch hat jeder Auszubildende die Möglichkeit, seine fachlichen, fremdsprachlichen sowie persönlichen Kompetenzen zu erweitern und letztlich auch in das Unternehmen einzubringen.

Wertvolle Auslandserfahrungen durften bei den Stadtwerken Brandenburg zuletzt Charlott Kurt und Stefan Fresdorf machen. „Für mich ging es für sechs Wochen nach Perpignan, ein idyllisches Städtchen im äußersten Süden Frankreichs“, erzählt Charlott Kurt, ehemalige Auszubildende im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. „Mein Praktikum verbrachte ich in der Marketingabteilung eines Lebensmittelkonzerns als Assistentin für Marketing und Kommunikation.“ Weil dort ausschließlich Französisch gesprochen wurde, sei es eine große Herausforderung gewesen. „Letztendlich hat alles sehr gut funktioniert und es war toll zu sehen, wie schnell sich die Sprachkenntnisse in so kurzer



Zeit verbessern“, sagt Charlott Kurt, die die Wochenenden nutzte, um Land und Leute kennenzulernen. „Ich kann nur jedem raten, solch eine Chance zu nutzen.“ Der Bürokaufmann Stefan Fresdorf absolvierte sein berufsbezogenes Praktikum in Irland. „Ich habe sehr viel gelernt. Vor allem konnte ich mich sprachlich verbessern“, sagt er. Die Unterstützung der StWB ist den Azubis für die Zeit des Praktikums sicher. „Sie haben mich für den Monat freigestellt und ich habe weiterhin meine Ausbildungsvergütung bekommen“, berichtet Stefan Fresdorf. „Jeder, der die Chance hat, dieses Projekt in Anspruch nehmen zu können, sollte dies auch tun“, findet er.



10. ENGAGEMENT-MARKTPLATZ

„Wieder einmal ein gelungener Tausch!“

... war das Fazit des 10. Engagement-Marktplatzes 2016. Die Werft war die ideale Location und bot eine tolle Atmosphäre. 14 Unternehmen und 28 Organisationen kamen am Nachmittag des 16. März, ausgerüstet mit Schildern und Plakaten, zusammen.

Traditionellerweise begrüßte die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann alle Teilnehmer. Einen großen Dank sprach sie den Unternehmen und Organisationen aus, die seit dem ersten Engagement-Marktplatz dabei sind, unter anderem StWB, allen Sponsoren und den Organisatoren des großartigen Projekts, aber auch allen, die in den letzten Jahren dazu gekommen sind und zur Entwicklung und Erweiterung der Veranstaltung beigetragen haben.

Mit dabei die Betriebe ZF, Heidelberger Druckmaschinen, edis AG, die Brandenburger Bank, das Stadtmuseum und viele weitere. Finanziell unterstützen die IHK und die Mittelbrandenburgische Sparkasse das Projekt.

Frank Gerstmann und Ulrike Berger, die Moderatoren des Abends, eröffneten die Tauschbörse. Mit dem Startschuss hielten die Azubis, Vertreter oder Repräsentanten ihre Schilder in die Luft. Darauf stehen Leistungen, welche das Unternehmen gerne in Anspruch nehmen würde und Gegenleistungen, die das Unternehmen dafür bietet. Unterteilt in die Rubriken „helfende Hände“, „helfende Köpfe“, „Hilfsmittel und Logistik“ und „Gelegenheiten und Kontakte“ verteilten sich die Engagierten.

Schnell wurden die ersten passenden Matches unter den Unternehmen und Organisationen abgeschlossen. Die Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH & Co. KG bot Führungen durch das HKW, das Klär- oder Wasserwerk, einen Informationsstand auf dem Havelfest, einen Auftritt bei der Seniorenweihnacht und Werbemittel an. Ein Match wurde zum Beispiel mit der Kneipp-Kita „Natur-Kinder-Garten“ vereinbart. Hierbei werden die Hortkinder eine Führung durch das Klärwerk erhalten und treten dafür im Dezember bei der StWB-Seniorenweihnacht auf.

Ein gelungenes und faires Match!

2016

Arbeitsplanung Gas

Auch im Jahr 2016 führt die Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH & Co. KG wieder vielfältige Erneuerungen der Gas- und Stromleitungen im Stadtgebiet durch.

In der Magdeburger Landstraße wird die vorhandene Hochdruck-Leitung DN 150 Stahl aufgrund einer Kapazitätserhöhung modernisiert. Im Durchführungszeitraum bis zum 30. Juni 2016 ist daher eine halbseitige Sperrung vorgesehen, die zu Behinderungen im Verkehrsfluss führen kann.

Zeitgleiche Verlegung von Strom- und Datenkabeln

Als Ersatz für die Brückenleitung in der Quenzbrücke wird im September 2016 die Verlegung eines Dükers durch den Silokanal koordiniert. Im gleichen Zuge werden dabei auch Strom- und Informationskabel verlegt.

Im Bereich Grüne Aue und Schmerzker Ring werden im Sommer die bereits bestehenden Gasversorgungsleitungen weitergeführt, dabei erfolgt eine Erschließung von rund 45 Einfamilienhäusern. Überdies erfolgt in der Krakauer Straße die Modernisierung von 240 Metern Gasleitung auf beiden Seiten der Schleusenbrücke.

Umstellung auf Mitteldruck

Aufgrund einer Modernisierung von Gasleitungen im Bereich Thüringer Straße kommt es dort bis zum 30. Juni zu einer halbseitigen Sperrung. Hierbei wird eine Leitung (DN 100 PE) verlegt und parallel dazu findet eine Erneuerung der Trinkwasserleitung statt. Ebenfalls erfolgt eine derartige Modernisierung in der Bayern-



straße. Nach der Inbetriebnahme dieser Gasleitungen werden die dortigen Hausanschlüsse auf Mitteldruck umgestellt. In der Caasmanstraße wird die dortige Ortsnetzstation modernisiert, welche die Gaskunden rund um die Neuendorfer Straße versorgt.

Im Kreuzungsbereich Fouquéstraße / Magdeburger Straße findet eine Umverlegung der bestehenden Gasleitung DN 200 Stahl statt. Grund dafür ist die Wohnbebauung auf der alten Leitungsstrasse.

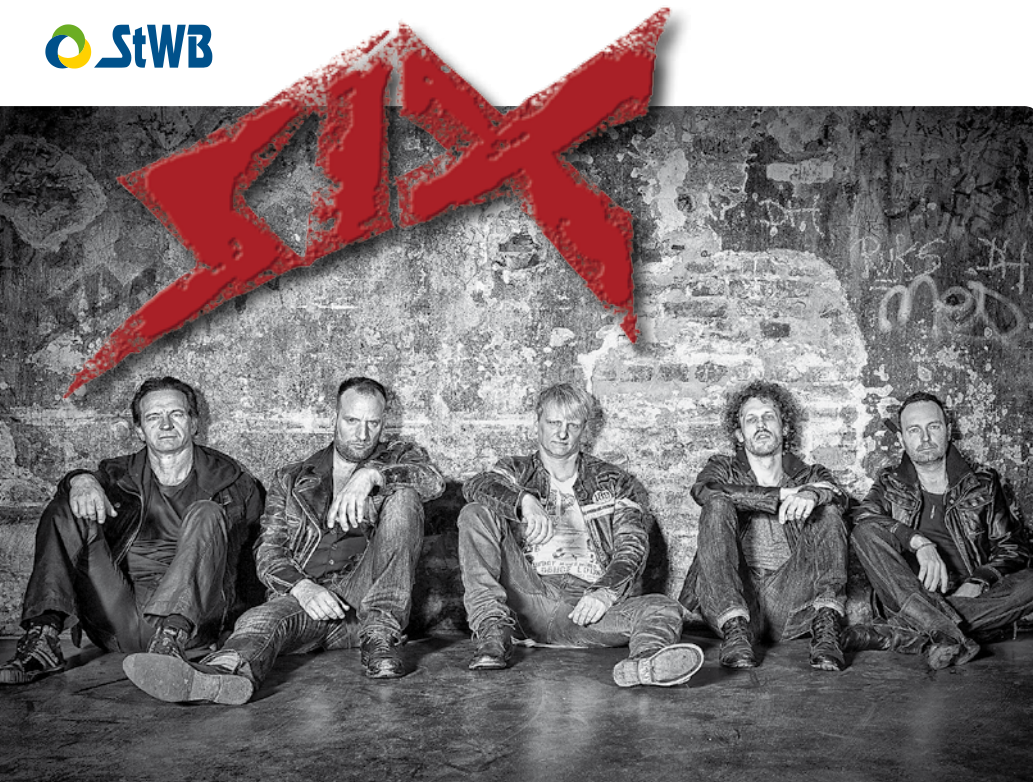
Zur Versorgung des Wohngebietes an der Brielower Grenze / Brielower Aue wird eine Gasdruckregelanlage (GDRA) errichtet. Dabei handelt es sich um eine bereits bestehende Station, die am Drosselweg abgebaut und auch dort wieder aufgebaut wird.

Um eine einwandfreie Versorgung unserer Gaskunden zu gewährleisten, werden veraltete Hausanschlüsse modernisiert. Somit wird dies in der Gerostraße, am Gotthardtkirchplatz und Gotthardtwinkel,

in der Mühltentorstraße, der Rathenower Straße und auch am Gertrud-Piter-Platz bei insgesamt 33 Häusern durchgeführt. Auch in der Kurstraße erhalten 26 Hausanschlüsse einen modernisierten Anschluss im Jahr 2016. Die restlichen Häuser sind für 2017 in Planung.

Regelmäßige Kontrollen auf den Zustand der Leitungen, die Druckstufe und die Leckstellenhäufigkeit

Stetig und in regelmäßigen Abständen werden im Stadtgebiet Mittel-, Nieder- und Hochdruckleitungen in einer Länge von ca. 182 km abgespürt, um damit eventuelle Leckstellen zu lokalisieren. Dabei müssen verschiedene Faktoren berücksichtigt werden, wie zum Beispiel der Zustand der Leitungen, die Druckstufe und die Leckstellenhäufigkeit.



StWB-BÜHNE AM HEINRICH-HEINE-UFER

53. Havelfest 2016

Freitag, 17.06.2016

18.15 Uhr
19.00 Uhr

Einlass
SIX

Die langjährig bekannte Brandenburger Rockband überzeugt mit ihrem ganz eigenen unvergesslichen Stil: schnörkelloser Rock und unverblümete Sprache. Das Publikum kann sich immer auf sie verlassen, heißt es, denn jedes Album und jeder Titel hat den unverkennbaren SIX-Sound.

22.00 Uhr

Heino

Geprägt durch die unverwechselbare Bariton-Stimme, die blonden Haare und die dunkle Brille – Heino ist längst zum deutschen Markenartikel geworden. Der gebürtige Düsseldorfer begeistert Jung und Alt und liebt es im Rampenlicht zu stehen. Dementsprechend feurig ist auch seine Show! Neben unzähligen in seinem Stil gecoverten Songs bleiben natürlich Klassiker wie „Blau blüht der Enzian“ oder „Caramba, Caracho, ein Whisky“ nicht aus.

Ende 24.00 Uhr



Samstag, 18.06.2016

- 10.00 Uhr **Fundsachenversteigerung**
Das Fundsachenbüro der Stadt Brandenburg an der Havel bringt wieder Fahrräder und andere Dinge unter den Hammer. Steigern Sie mit!
- 12.00 Uhr **Der Brandenburger Vereinstag**
Viele Brandenburger Vereine stellen sich auf der Bühne vor! Weitere Vereine sind mit Info-Ständen und Attraktionen dabei!
- 15.00 Uhr **1. Talents of Dance**
15 peppige Tanzgruppen verwandeln die StWB-Bühne zu einem einzigartigen Schauplatz: Von Showtanz bis Hip-Hop – der Contest ist eröffnet!
- 17.00 Uhr **F4band**
19.00 Uhr **U2sphere**
Mit Leidenschaft und Perfektion bringen sie die Energie und Emotionen der irischen Rocklegende U2 auf die Bühne. Die Band, deren Bandgeschichte drei Jahrzehnte durchquert, besteht aus vier jungen Musikern und tritt so original auf wie keiner.
- 21.00 Uhr **JCB – die Partyband und Coverband aus Berlin**
Die Partyband JCB aus Berlin gehört seit mittlerweile 12 Jahren zu den besten Live-Bands für Eventveranstaltungen. Sie zeichnet sich vor allem durch ihre musikalische Vielfalt und Flexibilität aus.
Ende 24.00 Uhr



Sonntag, 19.06.2016

- 10.00 Uhr **BRAWAG-Kinderstraße eröffnet**
11.00 Uhr **Bollmannmusikanten**
Stimmungsvolles Blaskonzert mit bekannten Melodien.
- 12.00 Uhr **Maja Catrin Fritsche (Solo)**
13.15 Uhr **Kerstin Merlin**
14.30 Uhr **Randfichten**
15.30 Uhr **Kindertalente**
Bezauberndes und abwechslungsreiches Programm bieten die Kids der Horte unserer Stadt! Egal was – hier werden wahre Talente gezeigt.
- 16.00 Uhr **Maskottchenparade**
Begleitet von der Märkischen Schalmeykapelle.
- 16.30 Uhr **Anastasia Tsirigotis & Band**
Die Musiker haben sich vor 4 Jahren im Musiker-Treff Rickenbackers Music Inn in Berlin kennengelernt und gemerkt, dass sie die gleiche Leidenschaft teilen. Von da an macht die international besetzte Kombo Funk, Blues und Rockmusik und covert bekannte Hits von Tina Turner, James Brown, Amy Winehouse, Stevie Wonder und mehr.
- 19.30 Uhr **Abschlusskonzert der Brandenburger Symphoniker**
Seit der Spielzeit 2015/2016 unter der Leitung von Prof. Peter Gülke.
Ende ca. 21.00 Uhr



NEUER CHEFARZT

„Ich bin die Leber“

Prof. Dr. Stefan Lüth identifiziert sich mit seinem Arbeitsschwerpunkt

Er war 18 und konnte nicht helfen, als sein Vater mit 65 Jahren vor seinen Augen beim Frühstück einen plötzlichen Herztod starb. Ein Schlüsselerlebnis in seinem Leben, das Professor Dr. Stefan Lüth prägte.

*Pianist, Konditor, Gärtner,
Förster, Sportler oder Arzt*

Vor diesem einschneidenden Ereignis hatte er viele Vorstellungen davon, was er beruflich einmal werden könnte: Pianist, Konditor, Gärtner, Förster, Sportler oder Arzt, wie sein Vater. „Das hat immer wieder gewechselt“, erzählt der frischgebackene Klinikdirektor des Zentrums für Innere Medizin II am Klinikum Brandenburg und Professor für Gastroenterologie an der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB). Doch nach dem Tod des Vaters war ihm schlagartig klar: „Ich werde Arzt.“

Sein Interesse am Forschungsschwerpunkt Altersmedizin habe nichts mit diesem plötzlichen Tod seines Vaters zu tun. Das sei relevante Forschung und sie gehe alle an. Altersmedizin ist auch der Forschungsschwerpunkt, den sich die MHB gegeben hat. „Im Land Brandenburg gibt es schon großartige Forschungseinrichtungen, mit Hilfe des Landes streben wir nun ein sehr effizientes Netzwerk an, in das die Universitäten Cottbus und Potsdam sowie das Fraunhofer Institut und die Helmholtz-Gesellschaft eingebunden sind.“ Ob das Ziel derartiger Forschungen die Unsterblichkeit des Menschen sei? „Warum nicht?“, antwortet Lüth und lacht. Ob man sich das überhaupt wünschen solle? „Wäre sie unsterblich, dann würde die Menschheit vielleicht schon den Mars besiedeln oder andere Planeten. Die Neugier und das Universum sind doch größer als die Endlichkeit.“

Studiert hat Stefan Lüth (Jahrgang 1968) an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Trier war seine berufliche Heimat,

*Autoimmune
Schilddrüsenerkrankungen
und ihre Antigene*

als er 1997-1998 sein praktisches Jahr im Brüder-Krankenhaus absolviert und an der Universität Mainz sein III. Medizinisches Staatsexamen abgelegt hat. Seine Dissertation zum Thema „Autoimmune Schilddrüsenerkrankungen und ihre Antigene“ schrieb er an der I. Medizinischen Klinik der Universität Mainz (Mai 2000), die Habilitation folgte im November 2009. Seine Facharztausbildung für Innere Medizin schloss er im Mai 2007 ab, es folgte die Weiterbildung zum Gastroenterologen. Seit 2005 war er wissenschaftlicher Mit-

arbeiter der I. Medizinischen Klinik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE).

Das UKE in Hamburg war eine seiner wichtigsten beruflichen Stationen. „Dort bin ich das geworden, was ich heute bin“, sagt Lüth: Wissenschaftler, Facharzt und einer der eher seltenen therapeutischen Endoskopen. Diese entfernen endoskopisch, also minimalinvasiv Tumore und Tumorstadien sowie Wucherungen im Darm oder setzen Stents, z. B. in der Speiseröhre oder in den Gallenwegen. Lüth laparoskopiert aber auch, teils in Verbindung mit endoskopischen Prozeduren, und entnimmt unter Sicht Gewebe aus dem Bauchraum.

Es sei allerdings wichtig seine Grenzen zu erkennen und rechtzeitig zu wissen, wann der Chirurg gefragt ist, so Lüth. Gerade die gute Kooperation mit der Chirurgie ist Lüth besonders wichtig. „Wir machen für jeden Patienten eine bestimmte maßgeschneiderte Medizin, und nicht unterschiedliche“, so Lüth.

„Gleiches mit Gleichem behandeln“

Am UKE hat er auch als Arzt seine bisher größten Erfolge erzielt. Dort ist es ihm beispielsweise gelungen, einen Ebola-Patienten zu heilen. „Gleiches mit Gleichem behandeln“ lautet ein homöopathischer Behandlungsansatz, mit dem Stefan Lüth als Gründer und Leiter der EHEC-Studiengruppe erfolgreich EHEC-Patienten geheilt hat. Unbehandelt führt EHEC häufig zum Nierenversagen und später zu einem lebensbedrohlichen multiplen Organversagen, erklärt der Arzt. Mit einer Darmwäsche könnte man den Erreger und sein Gift vielleicht auswaschen, hat sich Lüth überlegt und den Kranken eine Abführlösung verabreicht, wie dies sonst vor Darmspiegelungen üblich ist. „Ich habe bei Menschen mit Durchfall weiter Durchfall ausgelöst, den Körper also nur unterstützt“, beschreibt der Arzt die Be-

handlung. „Es war ein Versuch und es hat funktioniert, fast alle so behandelten Patienten wurden wieder ganz gesund.“

Lüth wertet diesen Erfolg als „Happy End“. Man könnte es aber auch als Ergebnis seiner therapeutischen Fantasie bezeichnen. Davon scheint Lüth eine Menge zu besitzen. So ist er beispielsweise Inhaber eines Patentes zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen und Träger hochdotierter Förderpreise für verschiedene Therapieansätze bei ganz unterschiedlichen Erkrankungen.

Als sich Stefan Lüth auf die Ausschreibungen der Medizinischen Hochschule in Brandenburg an der Havel und Duisburg bewarb, war das Klinikum Brandenburg sein Wunschziel. Hier kann er als Hochschulprofessor in Forschung und Lehre arbeiten und als Klinikdirektor für Innere Medizin weiter diagnostische Testverfahren zusammen mit der Industrie entwickeln, beispielsweise für schwer diagnostizierbare Infektionserkrankungen, wie TBC oder einige Pilze. Sehr lange hatte er dann aber nichts mehr aus Brandenburg gehört. Und so war er bereits ein halbes Jahr als Chefarzt am Klinikum Duisburg tätig, als ihn dann doch noch der Ruf aus der Havelstadt erreichte. „In Duisburg haben wir in sechs Monaten schon viel erreicht, doch Brandenburg

Aufbau eines Leberzentrums

ist die viel größere berufliche Herausforderung für mich“, erklärt Stefan Lüth seinen kurz entschlossenen Wechsel an das Klinikum Brandenburg und die MHB. Der frischgebackene Chefarzt hat große Pläne. Getreu seinem Motto „Ich bin die Leber“ will er am Klinikum das Leberzentrum Brandenburg aufbauen. Das

Darmzentrum seines Vorgängers Wilfried Pommerien, mit dem er befreundet ist, „ist eine exzellente Versorgungsstruktur für unsere Patienten“. Das will er weiter ausbauen und es auch überregional zu einem viel gefragten Anziehungspunkt machen. Zusammen mit der Pharmaindustrie sollen in größerem Umfang Studien durchgeführt werden. Lüth will die

modernsten Therapien, die es gibt, nach Brandenburg holen. Er will die Klinik für Innere Medizin partnerschaftlich mit seinen Kollegen und den niedergelassenen Ärzten vernetzen. Große Bedeutung komme dabei auch der Telemedizin zu, die Fernabfragen und Kooperation über größere Distanzen im Land

Brandenburg ermöglicht. „Wir wollen für die Kollegen immer erreichbar sein und bei Problemen schnell Hilfestellung geben.“

„Der Gesundheitscampus, der hier entsteht, das ist die Zukunft der Medizin“, ist Lüth überzeugt. „Ich will individualisierte, patientenorientierte Medizin anbieten, keine Checklisten-Medizin zum Wohle der Industrie“, sagt er. Für ihn bedeutet das, dass neben den Hausärzten auch die Familien der Patienten mit einbezogen werden, denn sie werden besonders gebraucht.

Im Leben des Vaters von drei Kindern (12, 10 und 7) hat die Familie einen sehr hohen Stellenwert. Er hofft bald eine ausreichend große Wohnung oder ein Haus in Brandenburg zu finden, damit er seine Lieben möglichst bald nachholen kann.

Zentrum für Innere Medizin II
 Klinik für Gastroenterologie und Diabetologie
 Klinikdirektor Prof. Dr. med. S. Lüth
 Tel.: 0 33 81 / 41-1600



TINNITUS

Phantomgeräusche, die für Betroffene sehr real sind

Wer kennt es nicht, dieses Pfeifen oder Brummen im Ohr? Äußerst unangenehm, aber immerhin nur kurz anhaltend und daher nicht weiter belastend. Man stelle sich nun jedoch vor, kontinuierlich unter dieser Geräuschkulisse leiden zu müssen, was laut aktueller Datenlage in Deutschland für nahezu 15 % der Bevölkerung der leidvolle Fall ist.

Als subjektiver Tinnitus (lat. „Klingeln“) wird jedes hörbare Geräusch ohne zugrundeliegenden adäquaten akustischen Stimulus angesehen, welches im Gegensatz zum objektiven Tinnitus ausschließlich von den betroffenen Personen selbst gehört werden kann. Das akustische Spektrum reicht hierbei von brummenden, pfeifenden oder zischenden bis hin zu rauschenden oder klopfenden Sensationen. Diese Geräusche können ein- oder

beidseitig, durchgehend oder aber rhythmisch pulsierend auftreten. Ihr akustischer Informationsgehalt ist gleich Null, dies schmälert jedoch ihren belastenden Charakter für die Betroffenen in keiner Weise.

Akuter oder chronischer Tinnitus

Gerade im Hinblick auf die etwaigen Therapieoptionen ist es wichtig bei der Diagnose zwischen einem akuten und einem chronischen Tinnitus zu differenzieren, da sich die therapeutische Herangehensweise gänzlich unterscheidet. Bis zu drei Monate anhaltende Ohrgeräusche werden per definitionem als akut eingestuft; in dieser Phase tritt häufig noch eine spontane Remission ein, ohne dass medikamentös interveniert werden müsste. Falls

es nicht spontan zur Besserung kommt, lassen sich die Ohrgeräusche in den meisten Fällen durch Gabe durchblutungsfördernder Mittel oder von Kortison heilen. Je länger der Tinnitus jedoch persistiert, umso höher die Wahrscheinlichkeit eines dauerhaften Bestehens. Man spricht entsprechend von einem chronischen Tinnitus, sofern die Geräusche länger als drei Monate anhalten. In diesem Fall ist eine Heilung im klassischen Sinne nicht mehr möglich, die Patienten können lediglich Strategien erlernen, wie man besser mit dem störenden Charakter des Geräusches umgeht.

Ein Problem des Ohres – oder etwa nicht?

Die Genese eines akuten Tinnitus ist in den meisten Fällen tatsächlich im Innenohr anzusiedeln. Oft sind es Schädigun-

gen des Gehörs beispielsweise durch einen Hörsturz, durch Lärm, Entzündungen oder durch bestimmte Medikamente, die als Auslöser für einen akuten Tinnitus anzusehen sind. Es gibt allerdings eine lange Liste von Erkrankungen multipler Fachrichtungen, die ebenfalls Tinnitus bedingen können, so dass der Auslöser nicht immer in den Bereich der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde fällt. In jedem Fall sollte ein Tinnitus in der akuten Phase ernst genommen und therapiert werden, um einer drohenden Chronifizierung vorzubeugen. Lange Zeit wurde angenommen, dass auch der chronische Tinnitus im Innenohr entsteht. Mittlerweile weiß man jedoch, dass diese Vermutung falsch war, da die Ohrgeräusche nach experimenteller Durchtrennung des Hörnervs fortbestehen. Es konnte gezeigt werden, dass Tinnitus mit abnormalen Veränderungen der Schaltstationen entlang der Hörbahn im Gehirn einhergeht. Im Endeffekt bedeutet dies, dass bei Betroffenen die neuronale Aktivität in verschiedenen, dem Hören zugeordneten Hirnarealen dahingehend verändert ist, dass die Hörnervfasern unter Dauerstrom stehen. Folglich entsteht in der Hörrinde der Eindruck, dass man permanent ein Geräusch hört, obwohl es keinen entsprechenden akustischen Reiz dazu gibt.

Wie kann der Arzt helfen?

Unglücklicherweise gibt es momentan kein Allheilmittel für das Symptom Tinnitus. Dies bedeutet jedoch nicht, dass es keine therapeutischen Optionen gibt, durch die der Tinnitus für die Betroffenen erträglicher wird. Zunächst ist eine exakte Diagnostik gefragt. Hierzu ist ein interdisziplinäres Arbeiten vieler Fachrichtungen wünschenswert, so dass HNO-Ärzte, Neurologen, Internisten, Psychiater sowie Zahnärzte oder Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen Hand in Hand arbeiten sollten. Rein medikamentös gibt es für den chronischen Tinnitus leider keine nachgewiesenen wirksamen Therapieoptionen. Vielversprechende medikamentöse Ansätze wie



beispielsweise die Einnahme von Magnesium oder dem Ginkgo-biloba-Extrakt, scheiterten bislang alle an kontrollierten Studien, so dass keine offizielle Empfehlung für diese Wirkstoffe ausgesprochen werden kann, obwohl die Wirksamkeit physiologisch plausibel ist.

Daher besteht die aktuell beste Therapie gegen Tinnitus auch nicht aus Arzneimitteln, sondern aus der „tinnituspezifischen kognitiven Verhaltenstherapie“, deren Wirksamkeit sowohl auf die Tinnitusbelastung als auch auf die Lebensqualität nachgewiesen werden konnte. Hierbei lernen die Betroffenen Entspannungsübungen, zudem erfolgt ein Umlernen des Verhaltens, um den Leidensdruck zu lindern. Die Betroffenen lernen die Aufmerksamkeitsfokussierung auf die Ohrgeräusche zu minimieren und den Tinnitus umzubewerten.

Ein vorsichtiger Therapiestern am Tinnitus-horizont könnte eine App für Smartphones und Computer sein, mit deren Hilfe Tinnitus-Betroffene ihre eigene Lieblingsmusik zur Tinnitus-Therapie aufbereiten können. Durch die App „Tinnitracks“ wird die Musik so gefiltert, dass diese im Bereich der individuellen Tinnitus-Frequenz keine Signalanteile mehr enthält, wodurch die Hyperaktivität in den Hirnarealen gehemmt wird. Es kommen hierfür jedoch nicht alle Tinnitus-Patienten in Frage, da die Tinnitus-Frequenz bestimmte Voraussetzungen erfüllen muss. Erste Ergebnisse der Universität Münster zeigen sich vielversprechend, sind aber aufgrund der zu geringen Probandenzahl nur bedingt aussagefähig.

Was können die Betroffenen selbst dagegen machen?

Die chronischen Ohrgeräusche beherbergen ein enormes Belastungspotential für die Betroffenen. Erster Schritt zur Linde-

rung der Symptomatik muss zunächst die Erkenntnis sein, dass ihren Ohrgeräuschen nichts Schlimmes zugrunde liegt. Sie sind belastend und meist immens stressig für die Betroffenen, eine körperliche Schädigung liegt jedoch nicht vor. Oberste Priorität für Tinnituskranke sollte es sein, Stress sowie akustische Belastungen zu vermeiden. Die Betroffenen müssen anhand von psychologischen oder psychosomatischen Therapien lernen, dass sich das gesamte Denken nicht ausschließlich um die Wahrnehmung des Ohrgeräusches dreht, da hierdurch erfahrungsgemäß der Leidensdruck wächst.

Eine besondere Rolle bei der Therapie des chronischen Tinnitus kommt der Erwartungshaltung der Betroffenen hinsichtlich des Therapieerfolges zu. Tinnituskranke, die vor Behandlungsbeginn eine positive Einstellung zur – mittlerweile als unheilbar belegten – hyperbaren Sauerstofftherapie hatten, verzeichneten durch die Therapie deutlich häufiger eine Verbesserung ihres Tinnitusleidens als Probanden mit neutraler oder gar negativer Einstellung hierzu. Absolute Stille führt häufig zur Konzentration auf das Ohrgeräusch, wodurch es subjektiv nur noch verstärkt wird. Da viele Tinnitus-Kranke ihr Ohrgeräusch gerade abends in der Stille als belastend empfinden, kann es hilfreich sein, für akustische Ablenkung wie beispielsweise leise Musik zum Einschlafen zu sorgen.

In vielen Fällen tritt durch die Verhaltenstherapie nach einiger Zeit eine Gewöhnung an das Geräusch auf, so dass es nicht mehr als so immens störend empfunden wird. Ferner übernehmen Selbsthilfeorganisationen eine zusätzliche Beratungsfunktion. Zum einen steht der Informationsaustausch im Vordergrund, zum anderen ist es für die Betroffenen hilfreich zu wissen, dass sie unter Gleichgesinnten sind.

Dr. med. Birgit Didczuneit-Sandhop, Chefärztin der Klinik für HNO, Gesichts- und Halschirurgie; Bianca Fräderich, Assistentin in der Klinik für HNO, Gesichts- und Halschirurgie



VBBr-Fahrgastinfo Hauptbahnhof

Mo – Fr 04.30 – 21.00 Uhr
Sa – So 05.30 – 21.00 Uhr

FAHRSCHEINAUTOMAT IM HAUPTBAHNHOF

Geldschein- und Münzannahme im Hauptbahnhof

In der VBBr-Fahrgastinfo am Brandenburger Hauptbahnhof steht unser stationärer Fahrscheinautomat. Über diesen Automaten kann man nun im **Vorverkauf** das gleiche Sortiment wie an unseren mobilen Fahrscheinautomaten in den Omnibussen und Straßenbahnen der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH erwerben.

Beim Kauf von Einzelfahrausweisen sowie Tageskarten ist zu beachten, dass sie vor Fahrtantritt entwertet werden müssen. Bei Zeitkarten kann über das Display der erste Geltungstag selbst festgelegt werden.

Der Fahrscheinautomat im Hauptbahnhof akzeptiert Münzen und Banknoten. Sowohl die Menüführung als auch die Art des Wechselgeldes sind an die mobilen

Fahrscheinautomaten in Bus & Bahn angelehnt – der Fahrgast erhält sein Rückgeld stets in Münzen, Geldscheine können nicht ausgegeben werden.

Noch in diesem Jahr wird im VBBr-Fahrgastzentrum in der Steinstraße ein weiterer Fahrscheinautomat mit Vorverkaufsfunktion aufgestellt.

Guthabenquittung

Was tun, wenn der Kaufvorgang manuell durch den Fahrgast oder durch die Technik abgebrochen wird oder der Fahrscheinautomat nicht genug Wechselgeld hat?

Der Fahrscheinautomat mit Geldscheinannahme gibt grundsätzlich keine Geldscheine zurück. Bei technischen Störungen oder Abbruch von Verkaufsvorgängen geben diese Automaten eine Guthabenquittung aus.

Lösen Sie die Guthabenquittung bitte in unserem VBBr-Fahrgastzentrum Steinstraße ein oder senden Sie ihn per Post unter Angabe Ihrer Kontoverbindung an:

Verkehrsbetriebe Brandenburg
an der Havel GmbH
Upstallstraße 18
14772 Brandenburg an der Havel.

Sie bekommen den Betrag einschließlich Porto unverzüglich erstattet.



Die **Benutzerführung** hat den gleichen Aufbau wie gewohnt. Farblich animierte Bedienungsanweisungen fordern zum nächsten Handlungsschritt auf und führen zielsicher zum gewünschten Fahrausweis.

Nach der Auswahl der benötigten Fahrausweise zeigt das Display eine Liste der gewählten Fahrausweise und den Preis an. Von der zu zahlenden Summe ist abhängig, welche Geldscheine angenommen werden, diese sind im Display abgebildet.

Natürlich kann es auch trotz regelmäßiger Wartung der Automaten vorkommen, dass eine Störung auftritt. Dann informieren Sie uns bitte sofort (Button Störungsmanagement im Hauptmenü).



Besonderheiten

Standards:

Die häufig verkauften Fahrausweise sind auf dem Anfangsbildschirm angeordnet. Ein Infobutton ermöglicht den Aufruf von Tarifbestimmungen der jeweils wählbaren Fahrausweise.

Gültigkeitsbeginn:

Bei 7-Tage-Karten, Monatskarten und dem Brandenburg-Berlin-Ticket wird eine Kalenderübersicht angezeigt, die die Auswahl des ersten Gültigkeitstages ermöglicht.

Auswahl Zielort im VBB:

Nutzen Sie die Buchstabenauswahl oder geben Sie die Wabenummer des Zielortes ein.

Die Weiße Flotte

Die Weiße Flotte in Brandenburg an der Havel wurde 1959 von der Deutschen Schifffahrtsunion Berlin (DSU) übernommen. Sie bestand aus den Dampfern „Odin“, „Deutschland“, dem Motorschiff „Sonnenschein II“ sowie dem Motorschiff „Edelweiß“. Zu dieser Zeit führten die wachsenden Bedürfnisse nach Erholung zu einer spürbaren Aufwärtsentwicklung der Personenschifffahrt.

Dies zeigte sich in der Aufnahme bekannter Ausflugs- und Naherholungsziele in den Fahrplan, wie zum Beispiel Bühnenhaus, Malge, Gränert, Seegarten Kirchmöser, Plauer Schleuse, Dorotheenhof, Wusterwitz, Radewege, Butzow, Bollmannsruh, Briest, Pritzerbe oder Götzer Berge. Tagesfahrten gab es zur Elbe, nach Rathenow, Tangermünde, Havelberg sowie Potsdam.



1959 kam als Ersatz für das „MS Edelweiß“ der Doppelschraubendampfer „Maxim Gorki“ nach Brandenburg. Der Umbau zum modernisierten Motorschiff erfolgte 1961/1962 in der ehemaligen Volkswerft Ernst Thälmann, in Brandenburg. Das Schiff hatte eine Länge von 31,25 m, eine Breite von 5,30 m und war mit 2 Dieselmotoren ausgerüstet. Es wurde Platz für 287 Personen angeboten. Dieses Schiff ist vornehmlich im Li-

nienverkehr eingesetzt worden und hatte an Bord eine Mitropa-Bewirtschaftung.

1962 kam ein weiteres Fahrgastschiff dazu, ein Neubau von der Schiffswerft „Edgar André“, Magdeburg. Mit 2 x 225 PS erreichte das 53,5 m lange und 8,08 m breite Schiff maximal 20 km/h. Es wurden 300 Innen-, 264 Außen- und 90 Sonnendeckplätze angeboten. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Stadt Brandenburg den Zusatztitel „Stadt der Aktivisten“. Somit erhielt das neue Schiff den Namen „Aktivist“. Der Einsatz des Schiffes erfolgte zu Tagestouren und für den Mietschiffsverkehr. Die Wochenendtouren wurden als Tanzfahrten genutzt. Musikalisch wurden diese begleitet durch Mietkapellen. Die Fahrten im Mietschiffsverkehr für Frauentagsfeiern, Fahrten für die Volks-

solidarität und Betriebsfeiern waren sehr begehrt. Bei günstigen Witterungsverhältnissen wurden auch Silvesterfeiern angeboten. In den Wintermonaten fuhr die Schiffsbesatzung Straßenbahn.

Im Jahre 1971 erfolgte die Außerdienststellung des letzten Dampfers „Deutschland“. Zeitgleich wurde der Schiffswerft in Genthin ein Auftrag zum Ersatzbau gegeben. Im April 1972 wurde das neue Schiff in Brandenburg übergeben und erhielt den Namen „Brandenburg“. Es hatte eine Länge von 34,06 m und eine Breite von 6,08 m. Mit 2 x 108 PS war eine maximale Geschwindigkeit von 18 km/h möglich. Mit 144 Innenplätzen,



140 Außenplätzen und Mitropa-Bewirtschaftung war es ein modernes Schiff. Der Einsatz erfolgte im Linien- und Mietschiffsverkehr.

Die 3 Fahrgastschiffe „Aktivist“, „Brandenburg“ und „Maxim Gorki“ fuhren zur Freude der Brandenburger und ihrer Gäste jährlich etwa 9.000 km und beförderten rund 92.000 Personen.

Nach der Wende konnten viele Ausflugsziele nicht mehr angesteuert werden, weil die Eigentumsverhältnisse der Steganlagen ein Anlegen der Schiffe verhinderten.

Mit der Umwandlung des Volkseigenen Betriebes „Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel“ in eine GmbH ging auch das Interesse der Brandenburger an einer Schifffahrt enorm zurück. Die Brandenburger wollten nun andere Ziele kennenlernen. Der „Aktivist“ wurde in „Fritze Bollmann“ umbenannt.

Die Verkehrsbetriebe Brandenburg GmbH verkauften aufgrund des Fahrgastrückganges die Schiffe „Fritze Bollmann“ und „Brandenburg“. Der Hotelier Mothes erwarb beide Schiffe. Nach 16 Monaten erfolgte jedoch wegen der schlechten Nachfrage ein Weiterverkauf. Das „MS Brandenburg“ wurde nach Ungarn verkauft und verkehrt dort unter dem Namen „Deák Ferenc“. Das „MS Fritze Bollmann“ ist in Tschechien als „Czechie“ im Einsatz.



Die ersten motorisierten Überfahrten 1941.



v. l. Mathias Herms, Marion Fischer, Gido Schmidt

NEUENDORFER FÄHRE FEIERT JUBILÄUM

Eine „Alte Lady“ wird 75!

Einige Kilometer südwestlich vom Zentrum der Stadt Brandenburg an der Havel befindet sich der Stadtteil Neuendorf. Dort liegt im idyllischen Umfeld die gleichnamige Havelfähre.

Eine Überlieferung besagt, dass dort bereits um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert der alte „Seebär“ Albert Voigt Personen in einem Kahn vom Neuendorfer zum Wilhelmsdorfer Havelufer übersetzte. Dies dürfte wohl der Ursprung der heutigen Fährlinie zwischen Neuendorf und Wilhelmsdorf sein.

An einen Fährkahn erinnert heute nichts mehr. Ein starker HATZ-Dieselmotor zieht ein Drahtseil vom Schiff aus durch Umlenksrollen und sichert dadurch eine bequeme Überfahrt. Aber das war nicht immer so. Der Vortrieb erfolgte anfangs über eine Kette. Die Motorisierung vollzog sich dann im Jahr 1941. Dieser fortschrittliche Umbau ist nun 75 Jahre her und kann

in der Broschüre „Fährmann, hol über“ direkt auf der Fähre nachgelesen werden.

In den zurückliegenden Jahrzehnten geschah viel rund um die Fähre Neuendorf. Im Jahr 2000 übernahm die Brandenburger Dienstleistungen GmbH den Betrieb der Havelfähre und meistert noch heute die saisonalen Herausforderungen der „Alten Lady“.

„In den letzten Jahren wurde viel Geld in die Gestaltung des Umfeldes investiert, um eine Attraktivität des gesamten Fährgebietes zu erhalten“, berichtet Marion Fischer. Sie ist seit sieben Jahren stolze Fährfrau und Teil eines zuverlässigen Teams, welches zusätzlich aus Mathias Herms und Gido Schmidt besteht.

Mit Hilfe von Hebeln, Drahtseilen und ganz viel Fingerspitzengefühl bewegt dieses Team die Havelfähre Tag für Tag zwischen den Fähranlegern. Das An- und

Ablegen wird bei Sonne, aber auch bei Regen professionell durchgeführt. Die geringe Fährgebühr können die Passagiere direkt auf dem Deck an das stets freundliche Fährpersonal entrichten.

Zwischen 25 und 35 Mal am Tag pendelt die Fähre zwischen den Havelufern hin und her. Das sind 5500 Fahrten in der Saison und stolze 700 km. 25.397 Passagiere machten die Fahrt zwischen den Seiten Neuendorf und Wilhelmsdorf allein im BUGA-Jahr 2015. Dazu kamen die Überführung von 2.361 Kraftfahrzeugen und 15.272 Fahrrädern. Die aktuelle Fährsaison geht noch bis zum 30.10.2016.

INFO:

Nach 75 motorisierten Jahren feiert die Havelfähre „Neuendorf“ am Samstag, dem 03. September, ihr Jubiläum. Ab 10 Uhr dürfen sich die Fährgäste auf eine kleine Überraschung bei ihrer persönlichen „Jubiläumsfahrt“ freuen!



ERHÖHTES LEISTUNGSSPEKTRUM

Neuvertrag Straßenreinigung & Winterdienst

Seit 01.04.2016 läuft der Vertrag über die kommunale Straßenreinigung und den Winterdienst in der Stadt Brandenburg an der Havel.

Einiges hat sich im Vergleich zu den Vorjahren geändert. Neben der Verkürzung der Reinigungszyklen in ausgewählten Bereichen hat sich auch das Leistungsspektrum erhöht. Zusätzliche Aufgaben sind z. B. das Aufsammeln von Kleinabfällen aus dem Straßenbegleitgrün sowie die Hundekotbeseitigung an besonders stark frequentierten Stellen. Hierfür musste die MEBRA umdenken und neu planen.

Neben der Personalplanung, die zwei neue Arbeitsplätze mit sich bringt, wurde auch die schon bestehende Zusammenarbeit mit der Brandenburger Dienstleistungen GmbH verstärkt. Teile aus dem

Bereich der maschinellen Reinigung auf Geh- und Radwegen sowie manuelle Arbeiten wurden nachbeauftragt.

Reserven aufgedeckt und genutzt

Auch die Touren mussten überarbeitet werden. „Aufgrund der geltenden Halteverbote für die Großkehrmaschinen war das eine besondere Herausforderung“, so der Einsatzleiter Volker Lüdicke. Dennoch kann sich das Ergebnis sehen lassen.

Aufgrund der Neuplanung der Touren für Papierkörbe, Groß- und Kleinkehrmaschine konnten Reserven aufgedeckt werden, die vor allem für die Gleisbereichreinigung, beauftragt durch die Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel, sowie

für die Wildkrautbeseitigung herangezogen werden können.

Der Winter ist zwar noch ein Stück weit weg, dennoch steckt die MEBRA für die kommende Saison schon in der Vorbereitung. Drei neue Multicar mit Anbaugeräten sowie verschiedene Kleingeräte wurden/werden beschafft. 1000 Tonnen Auftausalz und 800 Tonnen Streusand werden benötigt. Schwierigkeiten gibt es bei der Beschaffung von großen LKW für den Fahrbahnwinterdienst, da aufgrund von Zulassungseinschränkungen nicht mehr so viele Fahrzeuge zur Auswahl stehen. Allerdings kann auf bewährte Technik wie den Unimog zurückgegriffen werden, falls die Probleme seitens der Hersteller bis zum Herbst nicht gelöst werden können.

REMI NE

Frank-Walter Steinmeier zu Besuch bei der MEBRA

Am 29.04.2016 besuchte der SPD-Politiker die alte Stahlwerkshalle auf dem Gelände der Recyclingpark GmbH. Der Grund für seinen Besuch war u. a. die Vorstellung des geplanten Projektes „REMINE“ der Unternehmensgruppe REMONDIS. Hier sollen zukünftig Metalle und Kunststoffe als Wertstoffe gewonnen werden. „Wir setzen auf Investitionen in eine Zukunftsbranche, die langfristig Arbeitsplätze sichert und einen entscheidenden Beitrag zu Klima- und Umweltschutz leistet“, erklärt Bernd Fleschenberg (rechts im Bild), Geschäftsführer der TSR Recycling GmbH & Co. KG, die das REMINE-Projekt

umsetzt, bei einer kleinen Präsentation zum Thema. Herr Steinmeier ließ sich das Konzept zur Reaktivierung des ehemaligen Stahlwerkstandortes sowie die technischen Möglichkeiten, wie die geplanten Maßnahmen zur Begrenzung der Emissionen, erläutern.



Was passiert mit den Abfällen aus der Biotonne?



Im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sollen Abfälle der Abfallhierarchie nach vermieden werden, weiter unten ist die Verwertung angesiedelt, am Ende steht die Beseitigung. Um Bioabfälle ordnungsgemäß verwerten zu können, werden diese nach der Sammlung auf der Kompostierungsanla-

ge einer Mietkompostierung unterzogen. Hier entsteht wertvoller Kompost, der in privaten Gärten sowie im Garten- und Landschaftsbau eingesetzt werden kann. In einem vorgelagerten Behandlungsschritt wird der Bioabfall abgesiebt, um ihn von Störstoffen wie z. B. Steinen oder Holz, aber auch restmüllähnlichen Abfällen wie Folie oder Glas zu befreien. Leider kann auch die beste Siebtechnik nicht die kleinen Folien- und Glasüberbleibsel herausfiltern. Deshalb ist es umso wichtiger, den Bioabfall schon in den Haushalten sauber zu trennen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abfallratgeber der Stadt Brandenburg an der Havel unter www.stadt-brandenburg.de, Stichwort Abfallratgeber.

ÜBRIGENS:

Laut Informationen des Umweltbundesamtes geht man davon aus, dass Mikroorganismen nicht in der Lage sind, Kunststoffe vollständig zu zersetzen.

Bis zu 450 Jahre benötigen eine Kunststoffflasche oder eine Wegwerfwindel, bis sie sich zersetzt haben. Plastik ist biologisch ‚inert‘, also sehr stabil und löslich, und daher auch kaum einer Mineralisation unterworfen, so dass Mikroplastikpartikel zwar kontinuierlich kleiner, aber nicht vollständig abgebaut werden.



W WIE WISSEN

So funktioniert die Reinigung der Abwasserkanäle

Abwasserkanäle müssen regelmäßig gereinigt werden. Um die damit einhergehenden Anforderungen zu erfüllen, sind täglich zwei Mitarbeiter einer von der BRAWAG GmbH hiermit beauftragten Firma unterwegs.

Mit einem kombinierten Spül- und Saugefahrzeug werden die Abwasserkanäle

mittels Hochdruckreinigung von Ablagerungen wie Fett und Sand befreit.

Durch den Wasserdruck wird der Spülschlauch vorangetrieben.

Hierzu führen die Kanalreiniger zunächst einen mit einer Reinigungsdüse aus-

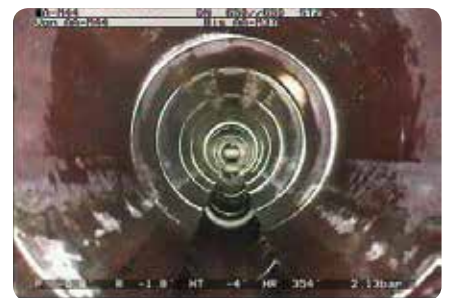
gestatteten Spülschlauch durch einen Schacht in die Kanalisation ein. Durch den an der Düse entstehenden Wasserdruck wird dieser Schlauch im Kanal vorangetrieben. In Höhe des nächsten Schachtes wird der Spülschlauch gestoppt und mit Hilfe einer Motorwinde zurückgezogen. Dabei werden die Ablagerungen von der Kanalwandung gelöst und



Der Abwasserkanal in Betrieb.



Mit dem Absaugschlauch wird das Räumgut aufgenommen.



Der Abwasserkanal nach der Reinigung.



zum Schacht transportiert. Gleichzeitig wird im Schacht das Räumgut mit einem Saugschlauch aufgenommen. Im Kanalreinigungsfahrzeug wird dieses dann zur Kläranlage transportiert und entsorgt. Abschnittsweise wird so von Schacht zu Schacht, welche jeweils etwa 50 m auseinander liegen, der gesamte Kanal gereinigt.

Was ist zu beachten?

Beim Rückzug des Spülschlauches entsteht vor der Düse ein Unterdruck und hinter der Düse ein Überdruck. Ein Ausgleich dieses Druckunterschiedes findet zum größten Teil durch die zuströmende und entweichende Luft der in der Straße befindlichen Schächte statt. Der Rest jedoch muss über die Dachentlüftungshauben der Gebäude in der näheren Umgebung abgegeben werden.

Es ist daher wichtig, dass die Dachentlüftungen den technischen Anforderungen entsprechen.

Alternativ kann der Druckausgleich über einen Revisionschacht in der Hausanschlussleitung erfolgen – dessen Deckel

muss dann während der im Vorfeld angekündigten Arbeiten durch den Grundstückseigentümer geöffnet werden.

Jeder Anschlussnehmer hat sich selbst gegen Rückstau zu schützen!

Gemäß § 15 der Entwässerungssatzung der Stadt Brandenburg an der Havel hat sich jeder Anschlussnehmer gegen Rückstau nach den Vorschriften der DIN 1986 selbst zu schützen. Entwässerungsobjekte wie Waschmaschinen, Duschen, Toiletten, Waschbecken usw., die sich unterhalb der Rückstauenebene (laut Satzung in der Regel Straßenoberkante zzgl. 20 cm, gemessen ab dem Einleitungspunkt in die öffentliche Abwasserbeseitigungseinrichtung) befinden, müssen gegen Rückstau gesichert werden. Hierzu eignen sich Rückstauklappen, die den Rückfluss des Abwassers verhindern oder auch Abwasserhebeanlagen, die das Abwasser über die Rückstauenebene heben und von dort aus in den öffentlichen Kanal pumpen.

Wie lassen sich Gerüche verhindern?

Es ist nicht auszuschließen, dass sich während der Kanalreinigungsarbeiten ein Unterdruck bildet, der die Geruchsverschlüsse an Badewannen, Toiletten und Waschbecken leersaugt. Lassen Sie in diesem Fall Wasser in die Becken laufen bzw. betätigen Sie die Toilettenspülung, damit sich die Geruchsverschlüsse wieder schließen.

Was kann man tun, um Ablagerungen im Kanal zu vermindern?

Entsorgen Sie Essens- und Fettreste bitte nicht in der Toilette!



Geöffneter Regenwasserschacht nach der Reinigung.



LITERARISCHER SOMMER

In Gärten gelesen 2016



Freitag, 10. Juni 2016 um 19:30 Uhr

Tontaubenschießstand
Schlosspark Plaue

Miranda July: „Zehn Wahrheiten“. Es liest Birge Schade, musikalisch begleitet von Dave Bennett (Gitarre).

Freitag, 17. Juni 2016 um 19:30 Uhr

Kirche von Meßdunk Margarita Woloschin & Klaus Kinski: „Kindheit“. Es liest Marion Wiegmann, musikalisch begleitet von Susanne M. Pietrowski (Flöte).

In Kooperation mit JUSTkultur e. V.



Freitag, 24. Juni 2016 um 19:30 Uhr

Naturschutzzentrum

Krugpark Tilman Rammstedt: „Der Kaiser von China“. Es liest Stella Maria Adorf, musikalisch begleitet von Conny Bauer (Posaune).

Freitag, 01. Juli 2016 um 19:30 Uhr

Alter Schulgarten Götting

Erwin Berner: „Erinnerung an den Schulzenhof“. Es liest Rolf Staude, musikalisch begleitet vom Duo Zweiklang.

Freitag, 08. Juli 2016 um 19:30 Uhr

Lesehof der Fouqué-Bibliothek

E.T.A. Hoffmann: „Der unheimliche Gast“. Es liest Reinhard Scheunemann, musikalisch begleitet von Alexandra Hentschel (Klarinette).

Freitag, 22. Juli 2016 um 19:30 Uhr

Begegnungsstätte

Schloss Gollwitz

Nele Heyse: „Zerbrechliche Welten“. Es liest Cornelia Heyse, musikalisch begleitet von Sonja Merz (Akkordeon).



Freitag, 29. Juli 2016 und Samstag, 30. Juli 2016 jeweils um 19:30 Uhr

Waldgarten Rietzer Berg

Franz Fühmann: „Ein Sommernachts Traum“. Szenische Lesung mit Corinna Breite, Christiane Ziehl und Oliver Breite. *In Kooperation mit dem Verein „Rietzer Berg – Landschaft und Kunst e.V.“*

Freitag, 05. August 2016 um 19:30 Uhr

Gärtnerhof Matthias

Erich Kästner: „Als ich ein kleiner Junge war“. Es liest Harald Arnold, musikalisch begleitet von Melchior Brunner (Akkordeon).

Freitag, 12. August 2016 um 19:30 Uhr

Remise im Garten der Brandenburger Bank

Das Beste zum Schluss! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse sowie unserer Homepage www.brandenburgertheater.de

Mit freundlicher Unterstützung der BRANDENBURGER BANK.

Eintritt: 9,- € / 6,- €

JFBB DE

Jüdisches Filmfestival Berlin & Brandenburg

JÜDISCHES FILMFESTIVAL BERLIN & BRANDENBURG

Standort Brandenburger Theater

In diesem Jahr präsentiert das JFBB das umfassendste Programm seit Bestehen des Festivals vom 4. bis 19. Juni mit über 50 Veranstaltungen und fast 40 Filmen, die an 13 Spielorten in Berlin und Brandenburg gezeigt werden. Das Brandenburger Theater ist stolz, dass es als einer der Standorte zwei Spielfilme zeigen darf. Als Auftakt zu diesen Filmvorführungen in der Havelstadt gab es am 6. Juni ein Konzert mit der japanischen Klezmer-Band „Jinta-la-Mvta“.

Simon sagt auf Wiedersehen zu seiner Vorhaut

Spielfilm, Deutschland 2015, FSK ab 12. J.

Hin- und hergerissen zwischen Tradition und Aufbegehren, Ritualen und Freiheitsdrang und den aufregenden Wirrungen der ersten Liebe versucht Simon seinen eigenen Weg zu finden. Eine charmant-turbulente Familienkomödie voll skurriler Szenen, die liebevoll und ohne falsche Scham zugleich die Nöte von Teenagerjungs mit Hormonstau und den Alltag einer jüdischen Gemeinde auf die Schippe nimmt.

Regie: Viviane Andereggen/Buch: Georg Lippert

Darsteller: Maximilian Ehrenreich, Florian Stetter, Lavinia Wilson, Catherine De Léan u. a.



Zu dieser Filmvorführung steht die Künstlerin Anna Adam mit ihrem kunterbunten „Happy Hippie Jew Bus“ vor der Studiobühne, um Klischees zum Judentum mit viel Humor und Kreativität aufzudecken.

Montag, 13. Juni 2016, 19.30 Uhr, Studiobühne

Eintritt: 7,- €

Treffpunkt Erasmus – die Kriegsjahre Werner Klemkes

Dokumentarfilm, Niederlande 2014, FSK ab 6 J.

Die holländische Filmemacherin Annet Betsalel setzt sich in ihrem bewegenden Dokumentarfilm mit Klemkes Einsatz für den niederländischen Widerstand auseinander. Zusammen mit den Kindern Klemkes begibt sie sich auf eine spannende Reise und auf die Suche nach einer vergessenen Geschichte von Mut und Menschlichkeit. Regie und Buch: Annet Betsalel

Mittwoch, 15. Juni 2016, 19.30 Uhr, Studiobühne, Eintritt: 7,- €

BIN NEBANAN. MONOLOGE FÜR ZUHAUSE

Episoden von Ingrid Lausund

Die junge Regisseurin Grit Lukas (Foto), die vielen Brandenburgern noch als Mitglied und Regieassistentin des Brandenburger Jugendtheaters im Gedächtnis sein dürfte, feierte mit dieser Inszenierung im Januar 2016 ihren Regieeinstand am Theater Magdeburg. Als Regieassistentin am Theater Magdeburg arbeitend, erhielt sie im Rahmen des Formats „Sprungbrett“ die Chance, ihre erste eigene Produktion unter professionellen Rahmenbedingungen auf der Bühne des Schauspielhauses zu verwirklichen. Aus Ingrid Lausunds zwölf Monologen über Wohlstandsneurosen, Einsamkeit und Beziehungsunfähigkeit hat sie fünf Texte für die Bühne ausgewählt und miteinander in Beziehung gesetzt.



Das Brandenburger Theater ist glücklich, dieses Stück nun auch auf der „Heimathöhne“ von Grit Lukas präsentieren zu können.

Eine Produktion des Theaters Magdeburg.

Donnerstag, 16. Juni 2016 um 19.30 Uhr, Studiobühne

Eintritt: 16,- € / erm. 12,- €

BRANDENBURGISCHE WASSERMUSIKEN 2016

Zu einem besonderen Erlebnis im jährlichen Konzertkalender der Brandenburger Symphoniker haben sich die Open-Air-Konzerte an der Regattastrecke entwickelt. Auf der Bühne im Beetzsee, eingebettet in einer einzigartigen Naturkulisse, setzen die Brandenburger Symphoniker ihre Segel und laden im locker-maritimen Ambiente zu ihren Brandenburgischen Wassermusiken. Das Programm wird in Kürze u. a. auf www.brandenburgertheater.de bekannt gegeben.

Regattastrecke am Beetzsee:

Samstag, 30. Juli um 19.30 Uhr (Benefizkonzert)

Eintritt: Kat. I: 42,- € (überdacht) /

Kat. II: 27,- € (nicht überdacht);

Sonntag, 31. Juli um 16.00 Uhr (Nachmittagskonzert)

Eintritt: 26,- € / erm. 21,- € (überdacht)

21,- € / erm. 16,- € (nicht überdacht)





Endlich Sommer

Grillen auf Balkonien

Sommerzeit ist Grillsaison – im Durchschnitt grillt jeder Bundesbürger 13 Mal im Jahr. Am häufigsten landen noch immer Fleisch und Würstchen auf dem Rost. Fisch und Vegetarisches werden in Deutschland mit knapp 15 % und 8 % eher seltener zubereitet. Ein Großteil gibt an, dass Grillen sogar ihr liebstes Freizeitvergnügen ist.

(Quelle: *statista.de*)

Balkon als Open-Air-Erlebnisrestaurant

Da wird das Abendbrot kurzerhand zum Happening und der Balkon zum Open-Air-Erlebnisrestaurant umfunktioniert. Gut, wenn der Grillmeister dann in seiner Vorfreude auch noch an den Nachbarn denkt! Das Thema Grillen auf dem Balkon ist im Sommer ein Dauerbrenner. In ganz Deutschland. Und manchmal sogar vor Gericht. Darum haben diese bereits im Jahr 1996 beschlossen, dass

beim Grillen auf dem Balkon das Gebot der nachbarschaftlichen Rücksichtnahme gilt. Heißt im Klartext: Es darf gegrillt werden, wenn der Nachbar nicht wesentlich gestört wird.

Die oberste Regel beim Grillen auf Balkonien lautet daher: So wenig Rauch wie möglich. Und mit wenigen Regeln ist die Umsetzung auch ganz leicht. Statt eines Holzkohlegrills sollten Mieter einen Elektrogrill verwenden. Werden Fleisch, Würstchen oder Fisch zudem auf Grillschalen oder Alufolie gelegt, tropft auch kein Fett herunter, das Qualm verursachen könnte. Kleine Regeln. Großer Genuss.

Und vielleicht ist ein gemeinsamer Grillabend auch eine Option! Egal ob mit oder ohne Nachbarn, das Grillen auf dem Balkon sollte Spaß machen – dem Grillmeister und dem Nachbarn.

Unser Tipp:

Honig-Senf-Marinade



8 EL	scharfer Senf
4 EL	Honig
2 EL	Curry
1 TL	Meersalz
1	gepresste Knoblauchzehe
½ TL	abgeriebene Zitronenschale
1 TL	Chili
½ TL	schwarzer Pfeffer

Alle Zutaten mit einem Schneebesen verrühren und das Fleisch mindestens zwei Stunden darin einlegen.

Wir wünschen: Guten Appetit!

Dänisches Eis am Hauptbahnhof

Es war noch ziemlich frisch draußen, als am Brandenburger Hauptbahnhof das erste dänische Softeis über die Ladentheke gereicht wurde. Mitte April eröffnete in dem gemütlichen Rundbau das Bistro „Merci“. Heute ist es für Eis-Liebhaber bereits ein kleiner Geheimtipp.

Der jetzige Betreiber Manfred Schäfer und seine Frau Julia hatten schon zu Zeiten der BUGA ein Auge auf das moderne Gebäude geworfen. Als wir dann Anfang 2016, nach dem Ende der Bundesgartenschau, einen neuen Mieter suchten, legte das Brandenburger Ehepaar ein überzeugendes Konzept auf den Tisch.

Eines stand für beide von Anfang an fest: Es gibt auf jeden Fall dänisches Softeis! „Im Urlaub in Norwegen haben wir das

so gerne gegessen“, schwärmt die Besitzerin. „Das wollten wir auch unbedingt den Brandenburgern anbieten.“

Und nicht nur das. Die Menütafel könnte genauso gut in einem Szenecafé in Berlin Kreuzberg hängen: dänisches Softeis, Frozen Joghurt, Kaffeespezialitäten, Cookies, frisch gepresster O-Saft, Wiener, Bockwurst ... Und natürlich fehlt auch die Currywurst mit hausgemachter Soße nicht. „Die macht mein Mann sogar selbst“, schwärmt Julia Schäfer, die besonders viel Wert auf frische und regionale Lebensmittel legt und die Fleischwaren beim einheimischen Fleischer bestellt. Die Früchte fürs Eis werden je nach Saison ausgewählt, damit diese auch wirklich frisch und lecker sind. Die Besitzerin selbst greift lieber zum Frozen



Joghurt. „Der ist genauso lecker wie Eis, aber davon kann man richtig viel naschen – ohne schlechtes Gewissen.“ Der Trend aus den USA ist die kalorienarme Alternative zum Softeis und ist mindestens ebenso cremig. Eines davon, einen großen Milchkaffee oder etwas Herzhaftes genießt man am besten gleich vor Ort an einem der gemütlichen Tische.

Nur am
11. Juni 2016:
1 kleines Softeis,
Frozen Yoghurt,
kleiner Kaffee
für je 1,- €

Neue Stellplätze für Müllentsorgung

Es wird sauberer in der Stadt! Genauer gesagt, in den Stadtteilen Nord und Hohenstücken, denn diese statten wir zurzeit mit neuen Stellplätzen aus.

Grund für die Umbauten ist die Umstellung des Sammelsystems. Statt großer Container wird der Müll haushaltsnah entsorgt. Unterteilt wird der Hausabfall in Restmüll, Bioabfälle, Papier und Verbundstoffe, also Verpackungen, die bis-

her im gelben Sack gelandet sind. Diese Umstellung nahmen wir zum Anlass, sogleich ein sauberes und gepflegteres Wohnumfeld zu schaffen.

Seit April dieses Jahres errichten unsere Techniker dafür Stellplätze, die gepflastert und eingezäunt sind. Zudem können die eingezäunten Stellplätze von nun an abgeschlossen werden. Somit ist es Fremden nicht mehr möglich, illegal

ihren Müll zu entsorgen und unschöne Müllberge sind Vergangenheit.

Mit der Errichtung der neuen Stellplätze investieren wir in eine saubere Lösung für die neuen Entsorgungstonnen und zugleich in die Attraktivität der Wohngebiete, in denen sich unsere Mieter wohlfühlen. Ein Großteil der Bauten ist bereits umgesetzt. Bis Ende Juli werden die restlichen Stellplätze fertiggestellt.

Was gehört in die Biotonne? In die grün oder braun gefärbten Behälter gehören verdorbenes Brot, Schalen und Reste von Obst, Kaffeesatz, Küchenkrepp sowie Fischgräten und Knochen. Um Fliegen abzuhalten und zu vermeiden, dass Maden die Biotonne bevölkern, sollten Reste von Fisch und Fleisch in Zeitungspapier eingewickelt und erst dann in die Biotonne gegeben werden. Zeitungspapier ist in der Biotonne unproblematisch, auch sehr nasse Bioabfälle können so eingeschlagen werden.

Plastiktüten gehören nicht in die Biotonne. Sammeln Sie Ihren Biomüll in einem wiederverwendbaren Behälter oder geben Sie die leere Tüte in den Restmüll. Warum? Befinden sich Plastikabfälle in der Biotonne, wird diese nicht mehr entleert. Bitte helfen Sie uns, die Betriebskosten, die auf die Mieter umgelegt werden, so gering wie möglich zu halten, indem Sie unsere Tipps zur Müllentsorgung beachten. Weitere Infos zur Biotonne erhalten Sie auch auf unserer Website: www.wobra.de/biotonne.html



Johann-Strauss-Straße 36

- Erdgeschoss
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Fernwärme
- Keller
- saniert/renoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 137 kWh/(m² x a)

56 qm für **284,-**^{kalt}



Ruppinstraße 27

- 3. Etage
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Fernwärme
- Balkon & Keller
- saniert/renoviert
- WBS erforderlich
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 83,00 kWh/(m² x a)

60 qm für **278,-**^{kalt}





Veilchenweg 28

- 3. Etage
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Zentralheizung (Gas)
- Balkon, Keller, Aufzug & Abstellraum
- saniert/renoviert
- WBS erforderlich
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 95,00 kWh/(m² x a)

79 qm für **381,-**^{kalt}



Rosa-Luxemburg-Allee 100

- 4. Etage
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Fernwärme
- Balkon & Keller
- saniert/renoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 89,00 kWh/(m² x a)

69 qm für **335,-**^{kalt}



Pariser Straße 11

- 1. Etage
- 3-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Fernwärme
- Balkon & Keller
- saniert/teilrenoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 69,00 kWh/(m² x a)

59 qm für **295,-**^{kalt}



Klosterstraße 24

- Erdgeschoss
- 1-Raum-Wohnung
- Dusche
- Küche & Bad gefliest
- Gas-Einzelheizung
- Terrasse, Keller & Abstellraum
- saniert/renoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 150,00 kWh/(m² x a)

46 qm für **347,-**^{kalt}



Kreyszigstraße 67

- 9. Etage
- 3-Raum-Wohnung
- Dusche
- Küche & Bad gefliest
- Fernwärme
- Keller & Aufzug
- saniert/renoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 86,00 kWh/(m² x a)

52 qm für **267,-**^{kalt}



Magdeburger Landstraße 212

- 1. Etage
- 2-Raum-Wohnung
- Badewanne
- Küche & Bad gefliest
- Zentralheizung (Gas)
- Keller & Abstellraum
- saniert/renoviert
- ohne WBS
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 121,00 kWh/(m² x a)

55 qm für **280,-**^{kalt}



Anton-Saefkow-Allee 5

- 1. Etage
- 2-Raum-Wohnung
- Dusche
- Küche & Bad gefliest
- Zentralheizung (Gas)
- Keller, Aufzug & Abstellraum
- saniert/renoviert
- WBS erforderlich
- Energieausweistyp: Verbrauchsausweis
- Energiebedarf: 76,00 kWh/(m² x a)

50 qm für **278,-**^{kalt}



**StWB Stadtwerke Brandenburg
an der Havel GmbH & Co. KG**

HAUPTSITZ & KUNDENBERATUNG
Packhofstraße 31
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 752 123
FAX 0 33 81 – 752 336
E-MAIL info@stwb.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Freitag
8 – 18 Uhr

www.stwb.de



**Städtisches Klinikum
Brandenburg GmbH**

FIRMENSITZ
Hochstraße 29
14770 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 411 0
FAX 0 33 81 – 413 000
E-MAIL skb@klinikum-brandenburg.de

www.klinikum-brandenburg.de



**Verkehrsbetriebe
Brandenburg an der Havel GmbH**

HAUPTSITZ
Upstallstraße 18
14772 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 534 0
FAX 0 33 81 – 534 101
E-MAIL info@vbbr.de

VBBR-FAHRGASTZENTRUM
Steinstraße 66/67
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 317 522/523
FAX 0 33 81 – 211 752
E-MAIL info@vbbr.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Freitag
8:30 – 18 Uhr
Samstag
9 – 14 Uhr

www.vbbr.de



**Brandenburger Dienstleistungen
GmbH**

FIRMENSITZ
Am Industriegelände 7
14772 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 797 24 00
FAX 0 33 81 – 797 24 29
E-MAIL info@bdl-brb.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Donnerstag
7 – 16 Uhr
Freitag
7 – 13 Uhr

www.bdl-brb.de



**Märkische Entsorgungsgesellschaft
Brandenburg mbH**

FIRMENSITZ
Pernitzer Straße 18 a
14797 Kloster Lehnin / OT Prützke
TEL 0 33 835 – 470 0
FAX 0 33 835 – 470 25
E-MAIL info@mebra-mbh.de

www.mebra-mbh.de



**Wasser- und Abwassergesellschaft
Brandenburg an der Havel GmbH**

HAUPTSITZ & KUNDENBERATUNG
Packhofstraße 31
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 543 0
FAX 0 33 81 – 543 622
E-MAIL info@brawag.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag – Freitag
8 – 18 Uhr

www.brawag.de



Brandenburger Theater GmbH

THEATERKASSE / BESUCHERSERVICE
Grabenstraße 14
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 511 111
FAX 0 33 81 – 511 115
E-MAIL besucherservice@brandenburgertheater.de

ÖFFNUNGSZEITEN DER THEATERKASSE
Montag – Freitag 10 – 19 Uhr
Samstag 10 – 14 Uhr

www.brandenburgertheater.de



**wobra Wohnungsbaugesellschaft
der Stadt Brandenburg an der
Havel mbH**

HAUPTSITZ & KUNDENZENTRUM
Hauptstraße 32
14776 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 757 0
FAX 0 33 81 – 757 641
E-MAIL kundencenter@wobra.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo und Mi 9 – 16 Uhr
Di und Do 9 – 18 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

www.wobra.de

SERVICEBÜRO HOHENSTÜCKEN
Walter-Ausländer-Straße 4
14772 Brandenburg a. d. H.
TEL 0 33 81 – 757 100
ÖFFNUNGSZEITEN
Di 8 – 12 Uhr & 14 – 18 Uhr
Do 8 – 12 Uhr & 14 – 16 Uhr



IMPRESSUM: REDAKTION, HERAUSGEBER & V.I.S.D.P.R: StWB. B. Dabbagh, Packhofstraße 31, 14776 Brandenburg an der Havel; **Städtisches Klinikum Brandenburg.** O. String, Hochstraße 29, 14770 Brandenburg an der Havel; **VBBr.** P. Hill, Upstallstraße 18, 14772 Brandenburg an der Havel; **BDL.** H. Ulbricht, Am Industriegelände 7, 14772 Brandenburg an der Havel; **MEBRA.** Th. Schiefelbein, Pernitzer Straße 18A, 14797 Kloster Lehnin/OT Prützke; **BRAWAG.** M. Weber, Packhofstraße 31, 14776 Brandenburg an der Havel; **Brandenburger Theater.** U. Brandstädter, Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel; **wobra.** S. Falk, Hauptstraße 32, 14776 Brandenburg an der Havel; **Mantelseiten.** Alle Herausgeber.

DESIGN
FISCHUNDBLUME DESIGN
www.fischundblume.de

LAYOUT + GESTALTUNG + KOORDINATION
freivonform . Agentur für Markenkommunikation
www.freivonform.de

DRUCK
Möller Druck Berlin
www.moellerdruck.de

QUELLENNACHWEISE: TITEL: Jürgen Führer; INHALT: Stadt Brandenburg an der Havel; StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH & Co. KG; Meetingpoint-Brandenburg.de; freivonform; privat; blende11@fotolia.com; Lutz Müller Bohlen; Heino (Presse); U2spere@auraluna; JCB (Presse); De Randfichten; Brandenburger Symphoniker; Klinikum Brandenburg; picture-factory@fotolia.com; fovito@fotolia.com; VBBr; Weiße Flotte; BDL; Seilfähre Neuendorf; MEBRA: Stefanie Loos; BRAWAG; Brandenburger Theater; Marie-Lou Sellem; Lehnenschulzenhof Viessen; Nicolaus Heyse; Marco Piecuch; Pressematerial; Juliane Menzel; wobra; Aleksandar Nakic@iStock.com; vitapix@iStock.com. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!